

Den Tagungsort betreffende und organisatorische Fragen beantwortet Prof. Dr. H.-G. KLÖS, Zoologischer Garten Berlin, Hardenbergplatz 8, D-1000 Berlin 30, Telefon (0 30) 2 61 11 01.

BUCHBESPRECHUNGEN

RÜLKER, J.; STÄLFELT, F.: **Das Elchwild**. Naturgeschichte, Hege und Jagd des europäischen Elches. Mit einem Kapitel über das Elchwild im östlichen Europa von Prof. Dr. R. DZIECIOŁOWSKI. Hamburg und Berlin: Paul Parey 1986. 285 S., 188 Abb., davon 20 farbig u. 35 Tab. Leinen DM 94,-. ISBN 3-490-40212-X

Der Elch ist unter den telemetacarpalen Hirschen eine besonders imposante Erscheinung. Schon für altsteinzeitliche Jäger in vielen Teilen Europas war er eine wichtige Jagdbeute. Heute ist sein Verbreitungsgebiet kleiner geworden; Elche blieben aber für viele Jäger, auch in Ländern, in denen der Elch nicht mehr beheimatet ist, ein begehrenswertes Jagdtier. An diese Gruppe wendet sich das vorgelegte Werk in erster Linie; in ihm sind aber auch viele Daten zu finden, die ein allgemeines Interesse an der Säugetierkunde beanspruchen.

Nach knappen Angaben über Abstammung und Systematik sowie den geschichtlichen Wandel in der Verbreitung wird die Variabilität des Erscheinungsbildes vielseitig geschildert. Die Körperentwicklung wird durch Gewichtswerte aus verschiedenen Teilen des Verbreitungsgebietes belegt und die Besonderheiten des Geweihes sorgfältig dargelegt. Cervine (= hirschartige Stangen-)Geweihede und palmare (= Schaufel-)Geweihede werden als erbliche Besonderheiten unterschieden. Im südlichen und mittleren Schweden kommen beide Typen, in unterschiedlicher Ausprägung, gleich häufig vor, im Norden Schwedens überwiegt der palmare Typ. Im ökologischen Teil werden nicht nur die Standorte und die Nahrung eingehend erörtert und die Probleme des Energieumsatzes angeschnitten, sondern auch die Problematik der Wanderungen, an denen sich nicht alle Individuen einer Population beteiligen. Vor allem in den letzten Jahrzehnten haben sich Elche als höchst anpassungsfähig erwiesen. Galten sie früher vorwiegend als scheue Taigabewohner, findet man sie jetzt auch im Kulturland, sogar in Städten. In den meisten Gebieten des Nordens haben die Elchbestände in den letzten Jahren explosionsartig zugenommen. Im Zusammenhang damit finden die Fortpflanzungserscheinungen besonderes Interesse. Aber auch die Regelung der Bestandsdichten wird wichtig. Darüber werden eingehende Erörterungen vorgelegt. Der Elchjagd, ihrer Geschichte und ihren Vorschriften, wird eingehend Raum gegeben. Über Versuche, Elche zu domestizieren und die bisherigen (geringen) Erfolge, sind nützliche Angaben zu finden.

Insgesamt ein vielseitiges, anregendes Werk, weil in ihm viele Sachverhalte über den Elch in klarer Form zusammengefaßt sind.

W. HERRE, Kiel

DATHE, H.; SCHÖPS, P. (Hrsg.): **Pelztieratlas**. Jena: VEB Gustav Fischer 1986. 323 S., 202 Abb., 177 Ktn. DM 75,-

Im pelztierkundlichen Unterricht und im Rauchwarengewerbe sind viele Pelztiernamen gebräuchlich, deren eindeutige Zuordnung zur Tierart nicht immer ersichtlich ist. Das Anliegen der Herausgeber des vorliegenden Buches ist daher in erster Linie, diese taxonomische Zuordnung klarzustellen. Sie haben sich ferner zum Ziel gesetzt, alle diejenigen Säugetierarten zu erfassen, die als Pelztiere für den Menschen von Bedeutung sind und deren Biologie zu skizzieren. Zu diesem Vorhaben konnten sie 11 Fachwissenschaftler und eine Graphikerin des Tierparks Berlin gewinnen. Diese haben in unterschiedlichem Ausmaß verschiedene Kapitel erstellt.

In einem vorangestellten allgemeinen Teil werden Anatomie und Morphologie des Haares dargelegt und auf artliche Vielfalt verwiesen. Weiterhin werden behandelt: Einfluß von Haltung und Ernährung auf den Pelz, Krankheiten und Schädigungen von Haut und Haaren, Parasiten. Im anschließenden speziellen Teil werden dann überraschenderweise zunächst mehrere Vogelarten (Lappentaucher, Seetaucher, Gänsevögel) behandelt, weil deren bedunte Häute zu Bekleidung verarbeitet werden können. Dann wird auf annähernd 190 Säugetierarten (Monotremen, Marsupialia, Placentalia) eingegangen. Einigen Haustieren sind gesonderte Abschnitte gewidmet. Die Beschreibung der Arten erfolgt nach dem einheitlichen Schema: Name, Körpermaße, Gewicht, Zahnformel, Verbreitung, Fortpflanzung, Lebensweise, Nahrung, Fellqualität, Fellfarbe, Fellstruktur, Haarwechsel, Naturschutz. Verbreitungskarten von allen Arten und Abbildungen von der überwiegenden Mehrzahl sind willkommene zusätzliche Illustrationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bekanntmachung 61-62](#)